CL schAURAum 41

Markelstr. 41, 12163 Berlin-Steglitz

Einladung zur Ausstellung

Birnen (2008, 84x59) © Claudio Lange, Foto: Jens Winkler

Äpfel, Birnen und so weiter

Malerei von Claudio Lange

Vernissage: Fr., 15. August 2025, 17-20 Uhr
Finissage: Fr., 12. September 2025, 17-20 Uhr

Geöffnet nach Vereinbarung: info@claudiolange.de
030-4612381 - www.claudiolange.de

Äpfel, Birnen und so weiter (2008)

Birne (2008, 30x40) © Claudio Lange
Foto: Jens Winkler

Äpfel, Birnen und so weiter - klingt wie ein unvollständiger Anfang einer alphabetischen Ordnung von Fruchtnamen. Welcher ist der dritte? Cranberry? Clementine?

Man soll Äpfel und Birnen nicht verwechseln, nicht vergleichen. Warum?

Doch zunächst mal zeigt sich schon in „und so weiter" ein klassisches Problem: Namen, Sprachen insgesamt, die wir angeblich besitzen und beherrschen, begleiten unser Selbst- und Weltverständnis ein Weilchen (ein gutes), aber verlassen uns dann, wenn es zu spannend geworden ist, erbarmungslos: verlassen uns und schicken uns in die Stummheit, machen uns sprachlos einsam wie nie vorher. Ohne Malerei, Tanz und so weiter wären wir gleich im Stich.

Meint ein „und so weiter" etwas wie *et cetera* ? Oder so was wie fortsetzen, weiter machen? Oder erweitern, weiten, wie es bei Schuster und Schneider heißt? Oder meint es nur weiterkommen? Gibt es im Deutschen überhaupt einen Fruchtnamen, der mit einem C anfinge, für etwas voller Vitamin C?

Ich rede nicht um den heißen Brei. Denn auch bei den ausgestellten Bildern „Äpfel, Birnen und so weiter" geht es, wenn es glückt, um die optische Formulierung der Frage, was oder wer wir glauben, dass nicht nur diese Früchte und Namen, sondern auch wir selbst sind.

Wenn wir uns und unsere Werke nicht vergöttern; wenn also man weiß, dass jede Sprache, jede Kunst, jede Vernunft begrenzt, verdreht, manipuliert und deformiert ist, müsste es vor allem auch auf unserem Weg verantwortlicher neuer Selbsterkenntnis stets grünes Licht für ernsthafte und erotische Sprachspiele geben. Freuds Traumdeutung hat das längst durch- und vorgespielt.

Bier? Nee.
(Wein!)

Apfel-Birne (2015, 84x59) © Claudio Lange - Foto: Jens Winkler

Apfel-sine: Die weibliche Seite des Apfels – dessen Frau, Mutter, Tochter, Geliebte? Das darf nicht sein. Apfelsine heißt sie ursprünglich, weil sie als der *Apel de Sina*, Apfel aus China angesehen wurde. Wieso Apfel aus China? Bei dieser extremen innerlichen und äußerlichen Unähnlichkeit zwischen beiden? Dann doch lieber Apfelsine deshalb, weil der Apfel dringend einen weiblichen Partner brauchte.

Und dann die extrem andere Außenhaut und -farbe. Es gibt zwei Parteien: Die eine will, dass die Farbe mit dem Namen auf die Apfelsine als Orange übergehe; die andere, dass die Apfelsine den Namen der Farbe bestimme. Auch bei diesem Krieg ist kein Ende abzusehen.

Birne (2008, 59x84) © C. Lange
Foto: Jens Winkler

Aber hätte sich die Quitte nicht eher als weibliche Verdopplung des Apfelkörpers angeboten? Bei ihrer viel größeren Ähnlichkeit? In und mit nichts sind wir Menschen quitt.

Das Problem mit dem Apfel ist viel zu umfangreich um hier dargestellt zu werden. Daher nur kleine Hinweise.

Apfel fällt – Abfall. Newton und die Schwerkraft.

Diese Frucht wurde, wie und warum auch immer, zum symbolischen Vehikel der Ursünde… aller Früchte. (Zu dieser Sonderstellung des Apfels passt im Deutschen irgendwie auch der einzigartige Begriff: Pferdeapfel, nicht wahr?) Der Apfel hat gewiss den höchsten theologischen Status unter allen Früchten.

Exkurs: Die Feigenblätter, die die unverschämt nackt gewordenen Geschlechter des versündigten Urpaares bedeckten, kamen keiner weiß woher.
Und weiß jemand, woher der Name Kaktusfeige für die Frucht kommt, die im Englischen *prickly pear* (stachelige Birne) heißt, Spanisch *higo chumbo*, Italienisch *fico d'India* - beim mexikanischen Urnamen *tuna* ?

Dann gibt es Granatäpfel – meinetwegen, und zum Glück. Von Augäpfeln und Adamsäpfeln ganz zu schweigen.

Und schließlich ist da zum Glück auch noch, nach der alten Bezeichnung, der „Erdapfel“ – der *pomme de terre*, die Kartoffel also. Die ist wiederum keine Frucht sondern Knolle, Gemüse, was beileibe nicht genau das gleiche ist. Der Erdapfel kam aus dem andinen Südamerika und besiegte nach und nach, gemeinsam mit dem amerikanischen Mais, die endemischen europäischen Hungersnöte.
Dieser Apfel zumindest bringt keinen Fluch über die Menschheit.

Apfel-Birne (2008, 84x59) © Claudio Lange - Foto: Jens Winkler

Aber wenn heute jemand auf Deutsch sich seine *Pommes* (frites) bestellt, bestellt er sich statt Kartoffeln wortwörtlich "(gebratene) Äpfel" und so weiter und so fort.

© Claudio Lange, im August 2025

Alle Bilder der Ausstellung "Äpfel, Birnen und so weiter" unter
www.claudiolange.de/birnen-peras/ (Fotos: Jens Winkler)